



Gott hat mehr vor.

THEMENENTWURF ZUM KURZFILM „DIE LETZTE MÜNZE“

Entscheide Dich!

Oder: Der Lebens-Lauf

Die folgenden Gedanken sollen als Anregung dienen, um anhand des Kurzfilmes „Die letzte Münze“ eine Predigt, einen Hauskreisabend oder einen Jugendabend zu gestalten. Am Ende des Entwurfes werden zwei Themen entwickelt: Der Aufruf zu einer eigenen Entscheidung für Jesus und der Aufruf, andere zu dieser Entscheidung anzuregen. Hier ist es sinnvoll, sich auf einen der beiden Gedanken zu konzentrieren. Auch deshalb ist der Text keine ausformulierte Predigt. Er darf als Anregung verwendet und verändert werden. Wenn Sie weitere Ideen einbringen, dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen, damit auch andere sie nutzen können.

► E I N L E I T U N G

Bei Bewerbungen reicht man einen Lebenslauf ein, der Volksmund spricht vom Lauf der Dinge. Leute, bei denen alles glatt zu gehen scheint, haben „einen Lauf“.

Läuft das Leben einfach so? Haben wir Einfluss darauf? Können wir entscheiden, „wohin der Hase läuft“? Sicher kennen Sie Menschen, deren Leben so läuft, wie man es sich vorstellt und wie es im Film auch angedeutet war: Unbeschwerte Kindheit, eine spannende Jugend, viele Alternativen auf dem Weg ins Erwachsenenwerden, Erfolg, eine Familie und ein Haus, Wohlstand und wirtschaftliche Unabhängigkeit, ein erfüllter Ruhestand. Nichts scheint sie aus der Bahn werfen zu können.

Und es gibt Menschen, bei denen man nicht von einem Lauf sprechen kann: Sie scheinen dem Leben ausgeliefert zu sein, können nichts gegen Unglück, Krankheit und Misserfolg tun.

► H A U P T T E I L

Das Leben ist voller Entscheidungen

Und wie ist es bei uns? Wie sieht unser Leben aus, wie empfinden wir es? Wer entscheidet für uns oder entscheiden wir selbst?

Jeden Tag sind wir gefordert, Entscheidungen zu treffen. Mal schwierige, mal nicht so schwierige. Morgens aufzustehen zum Beispiel: Für viele eine schwierige Entscheidung, die man aber eigentlich nicht selbst trifft. Die Arbeit wartet, man muss zur Schule, es gibt viel zu tun. Und es gibt kaum Alternativen zum Aufstehen.

Aber der Film zeigt vor allem die großen Entscheidungen im Leben: Anfangs treffen sie noch andere: Die Eltern zum Beispiel. Sie entscheiden, ob man in den Kindergarten geht, welche Schule man besucht, bringen einen zum Klavierunterricht und lassen so manches nicht zu, was man gerne tun würde.

Jugendliche treffen Entscheidungen da schon etwas eigenständiger, lassen sich nicht mehr so stark hineinreden: Fußball oder Judo, welche Ausbildung anfangen? Die Wahl der Freunde.

Als junger Erwachsener scheinen dann alle Möglichkeiten offen zu stehen: Berufswahl, Wohnort, Freunde, Partnerwahl – alles scheint möglich. Aber man spürt auch die Verantwortung, weit reichende Entscheidungen sind schwer rückgängig zu machen und es zeigen sich Grenzen.

Auch für Erwachsene gibt es noch viele richtungweisende Entscheidungen: Kauft man ein Haus und bindet sich damit an Eigentum? Entscheidungen für die eigenen Kinder sind zu treffen, wie sichert man die Familie am besten ab, welchen wirtschaftlichen Erfolg kann man haben, was strebt man an? So manche Entscheidung betrifft jetzt auch die nächste Generation.

Fragt man Menschen, was sie sich für das Alter wünschen, dann heißt es oft, sie wollen selbstbestimmt leben. Gesundheit, die Möglichkeit, das Leben selbst zu gestalten, stehen auf der Wunschliste ganz oben.

Für Jugendstunden oder andere eher interaktive Anlässe:

>> **Fragerunde/Zeit zum Nachdenken:**

- Was waren die wichtigsten Entscheidungen in Deinem Leben?
- Welche großen Entscheidungen, meinst Du, stehen noch vor Dir? Wie wirst Du ihnen begegnen?

Die Freiheit, eigene Entscheidungen treffen zu können, ist uns Menschen eigen und offensichtlich ein hohes Gut. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland listet gleich zu Beginn wichtige Freiheitsrechte auf und zeigt damit den Stellenwert freier Entscheidungen in unserer Gesellschaft.

Treffe ich alle Entscheidungen selbst?

Und doch gibt es Situationen, in denen wir nicht einfach entscheiden können. Wir können nicht entscheiden, ob wir krank oder gesund sein wollen. Wir können nicht über andere Menschen verfügen, sie nicht dazu zwingen, dass sie uns mögen. Manchmal schaffen wir es nicht einmal, dass sie uns in Ruhe lassen. Not, Katastrophen, Elend: Wir haben nur bedingt Einfluss auf Dinge, die uns einfach passieren.

Für Jugendstunden oder andere eher interaktive Anlässe:

>> **Fragerunde/Zeit zum Nachdenken:**

- Wo entscheiden eher andere für Dich?
- Wo kannst Du nicht selbst entscheiden, weil die Umstände es nicht zulassen?

Das mit der Entscheidung ist also keine so leichte Sache. Auf der einen Seite scheint es in uns Menschen hineingelegt, dass wir uns entscheiden dürfen. Gott hat uns nicht als Marionetten geschaffen. Er hat uns als sein Gegenüber erschaffen – „zu seinem Bilde“, wie es die Bibel sagt. Es kommt also nicht von ungefähr, dass wir uns entscheiden wollen.

Auf der anderen Seite steht der offensichtliche Wunsch Gottes, uns einen Weg zu zeigen und als unser Schöpfer auch für die Entfaltung unseres Lebens zu sorgen. Im Psalm 37 steht im Vers 5: *„Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“*

Im Spannungsfeld zwischen eigenen Entscheidungen und Gottes Plan

Für unser Leben gilt also, dass wir sehr wohl eigene Entscheidungen treffen dürfen und können. Oft gibt Gott eben keine konkrete Anweisung, ob wir nun das weiße oder das rote Auto, das mit dem V6 oder das mit dem V8-Motor kaufen sollen. Aber wir sollen unser Leben grundsätzlich an ihm ausrichten, es ihm in die Hände legen und ihn fragen, einbeziehen und mitmachen lassen. Eine Bekannte hat einmal den Satz zitiert: „In meinem Leben spielt Gott keine Rolle. Er ist der Regisseur.“ Ein Regisseur sagt dem Schauspieler auch nicht, welches Bein er zuerst vor das andere setzen soll. Aber er gibt Hinweise, wie die Rolle ausgefüllt, ja gelebt werden kann. Das macht uns Mut für den nächsten Schritt und fordert heraus, Gott im Gebet um Weisheit dafür zu bitten.

>> **Gespräch über das Thema:**

„Wie treffe ich meine Entscheidungen im Spannungsfeld von Eigenständigkeit und Abhängigkeit von Gott?“

► Z W E I F O L G E R U N G E N

1. Für Gott entscheiden?

Der Film „Die letzte Münze“ endet nicht mit den richtigen und falschen Entscheidungen im Leben. Er endet mit einem Wegweiser. Dieser führt nur in zwei Richtungen. Nun stellt sich für mich die Frage, was hat das mit mir zu tun? Und warum steht dieser Wegweiser am Ende des Filmes und damit offensichtlich am Ende des Lebens?

Aber der Reihe nach: Was hat das mit mir zu tun? Jesus ruft an vielen Stellen in den Evangelien zur Umkehr auf. Er fordert Menschen heraus, ihm nachzufolgen. Die ganze Bibel spricht von der Beziehung zwischen Mensch und Gott. Ich darf mich entscheiden, mit Gott zu leben und – und das ist uns manchmal nicht im Bewusstsein – ewiges Leben haben. Ich bin geliebt, angenommen, mein Leben hat vor Gott Bestand durch Jesus und ich darf ewig mit ihm leben. Ich muss aber nicht. Gott sucht uns und er wirbt um uns. Aber ob wir uns für ein Leben mit ihm entscheiden, das ist unsere Sache. Da haben wir im besten Sinne des Grundgesetzes absolute Freiheit.

Wenn Sie diese Entscheidung bereits getroffen haben, dann können Sie sich zurücklehnen. Sie haben bereits ewiges Leben. Gott und Sie, das ist eine wahre Liebesgeschichte! Sie können gemeinsam Schritte gehen.

2. Andere zur Entscheidung herausfordern

Aber kommen wir noch einmal auf den Lauf des Lebens zurück. Paulus benutzt den Begriff „Lauf“ an verschiedenen Stellen. So zum Beispiel im 24. Kapitel der Apostelgeschichte im Vers 20: *„Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.“* Oder im ersten Korintherbrief, Kapitel 9, die Verse 23 und 24: *„Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben. Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.“*

Also doch nicht zurücklehnen. Wir haben einen Auftrag: Diejenigen, die noch keine Entscheidung getroffen haben, dazu ermutigen, eine Entscheidung für Jesus zu treffen. Übrigens ist der Wegweiser am Schluss des Filmes kein Hinweis darauf, dass wir das Evangelium nur denjenigen weitersagen sollen, bei denen wir vermuten, dass sie ihren Zucker gerade in die letzte Tasse Kaffee ihres Lebens tun. Der Wegweiser steht an jedem Lebensabschnitt.

Wichtig ist, dass wir uns beim Weitererzählen daran erinnern, dass zu dieser Entscheidung Freiheit gehört. Und auch Paulus ermutigt uns dazu. Für ihn ist es nach der Hinwendung zu Jesus Lebensinhalt geworden. Und auch wir sind aufgerufen, das Evangelium weiter zu geben. Es sollte also zu unserem Lebens-Lauf gehören, anderen von Jesus zu erzählen und von der grandiosen Möglichkeit einer Entscheidung für ihn. Gelegenheiten dazu gibt es viele.



Ingmar Bartsch, geboren 1979, verheiratet mit Christina gehört zur Evangelischen Andreasgemeinde in Gießen und ist seit 2012 Prädikant (ehrenamtlicher Laienprediger) in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Er hat an der Universität Leipzig u.a. Journalistik studiert und ist seit 2010 bei VisioM als Missionar stellvertretender Leiter und für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

► K O N T A K T D A T E N

VisioM

Bahnhofstr. 24 · 35440 Linden · Tel. 06403 776 716-0 · Fax 06403 776 716-9

Email: info@VisioM.org · www.VisioM.org

Bankverbindung: Volksbank Mittelhessen, BLZ 513 900 00, Konto-Nr. 0066 57 86 07